

WELTLADEN

1-2020

FAIR EINKAUFEN

Bild: WAYHOME studio/Shutterstock



Interview
mit Anke Engelke

IDEE

Amazonas-Regenwald: Bedeutung und Schutz durch nachhaltige Nutzung

PRODUKT

Bio-Rohrzucker:
Eine Erfolgsgeschichte aus Paraguay

WIR

Wie funktioniert's? Grundsätze des Fairen Handels und ihre Wirkungen

DU

Achtsamkeit:
Die Kunst im Hier und Jetzt zu sein



WELTLADEN



Liebe Leser*innen,

die Menschen gehen weiter auf die Straße, um die Klimakrise aufzuhalten. In den Medien war die globale Herausforderung insbesondere durch die Brände in Australien und im Amazonasregenwald präsent. Der Regenwald gilt als die grüne Lunge unseres Planeten. Lesen Sie ab Seite zwölf, welche enorme Bedeutung der Amazonasregenwald für das Ökosystem Erde hat und wie er durch eine nachhaltige Nutzung und Fairen Handel geschützt werden kann.

Eine Erfolgsgeschichte für mehr Wertschöpfung vor Ort ist die Entwicklung des Kleinbäuer*innenverbands Manduvira in Paraguay. Sie haben sich den Traum einer eigenen Zuckerfabrik erfüllt, wo sie nun selbst Bio-Rohrzucker herstellen und exportieren. Dadurch wurden 200 Arbeitsplätze geschaffen, die dazu beitragen, die Abwanderung der jungen Generation zu reduzieren. Lesen Sie mehr dazu ab Seite sechs.

Alle positiven Veränderungen, egal ob groß oder klein, brauchen den Mut und das Engagement Einzelner. Wir durften mit Anke Engelke sprechen und von der Moderatorin der Fairtrade Awards-Verleihung erfahren, was ihre Motivation für dieses Engagement ist und ob der Faire Handel auch in der Film- und Fernsehbranche bekannt ist. Das Interview finden Sie auf Seite neun.

Ich wünsche Ihnen eine ermutigende und inspirierende Lektüre.

N. Busch

Nadine Busch

Bild: iob/olmo



09 Außensicht

Interview mit Anke Engelke

12 Leitartikel

Regenwald am Amazonas:
Globale Bedeutung und Schutz
durch nachhaltige Nutzung

IMPRESSUM

Ausgabe 1/Frühjahr 2020



Herausgeber
Weltladen-Dachverband e.V.
Ludwigsstr. 11, 55116 Mainz
06131-68907-80
info@weltladen.de
www.weltladen.de

<http://facebook.com/weltladendachverband>



Redaktion
Nadine Busch (v.i.S.d.P.),
Svenja Lambert, Katja Voss



Korrektorat
Stefanie Krass



Grafik
Iris Christmann, Christian Mentzel
(cmuk)
Illustrationen: Christian Mentzel



Druck
Lokay e.K., klimaneutral gedruckt
Papier Blauer Engel



PRODUKT

- 06 Transparenz**
Bio-Rohrzucker aus Paraguay
- 10 Lieblingsprodukte**
Zehn faire Bürobegleiter



WIR

- 04 Neues und Termine**
DVD-Tipp: FAIR TRADERS
Buch-Vorstellung: Bittere Orangen
Weltladentag zum Lieferkettengesetz
- 15 Portrait**
Ein Weltladen in Prag
- 18 Wie funktioniert?**
Grundsätze des Fairen Handels und ihre Wirkungen



DU

- 16 Rezept**
Power-Wellness Panna Cotta
- 17 Achtsamkeit**
Die Kunst im Hier und Jetzt zu sein

Zuckerrohrfeld



Versand
Praunheimer Werkstätten
gemeinnützige GmbH, Frankfurt a. M.



Bezug
in vielen Weltläden erhältlich
Jahresabo 12 € (Inland)
Bestellungen an
versand@weltladen.de
Weitere Konditionen (auch für
Weltläden) online unter
www.weltladen.de



Anzeigenkontakt
Weltladen-Dachverband e.V.
Nadine Busch
Ludwigsstr. 11, 55116 Mainz
06131-68907-92
n.busch@weltladen.de
Erscheinungsweise: drei Mal jährlich



Tropenreife Früchte von Kleinbauern

Biologisch angebaut und fair gehandelt



Kipepeo feiert sein **20** jähriges Jubiläum
www.kipepeo.com

Spenden hilft. Snacken auch.

Die neue, faire Nuss aus Afrika.



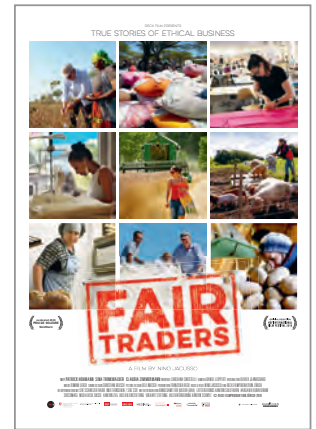
FREE AND FAIR TRADE. WITH AFRICA.



DVD-Tipp

FAIR TRADERS – TRUE STORIES OF ETHICAL BUSINESS

Der Schweizer Film „FAIR TRADERS“ geht der Frage nach, wie ein anderes Wirtschaftsmodell nach dem Neoliberalismus aussehen kann. Mögliche Antworten gibt er anhand von drei Portraits mit sehr eindrücklichen Bildern: Patrick Hohmann etabliert als erster Schweizer Unternehmer die Herstellung nachhaltiger Textilien mit Bio-Baumwolle aus Indien und Tansania. Claudia Zimmermann steigt nach einer Sinnkrise in den Ökolandbau ein und gründet im schweizerischen Mittelland einen Bioladen, der auch zu einem neuen sozialen Dorfleben beiträgt. Und Sina Trinkwalder setzt nach einer Begegnung mit Obdachlosen ihr Vermögen für die Gründung der Firma manomama in Augsburg ein, die mit 150 Angestellten aus dem „dritten Arbeitsmarkt“ ökologische Kleidung herstellt.



Der Film zeigt einen motivierenden Ausweg aus einer oft hoffnungslos erscheinenden globalen Situation. Auch wenn stellenweise Stereotypen bedient werden und der Begriff „fair“ weit gefasst wird, ist der Film ermutigend für alle, die zu einer solidarischen Welt beitragen möchten. www.fairtraders.ch

Achim Franko, Weltladen-Dachverband

Buch-Vorstellung

Bittere Orangen – Ein neues Gesicht der Sklaverei in Europa



Viele Geflüchtete aus afrikanischen Ländern stehen während ihrer Asylverfahren ohne Papiere und Rechte auf der Straße. Die süditalienischen Orangenplantagen sind oft ihre einzige Chance auf einen Job. Untergebracht in provisorischen Behausungen und ohne medizinische Versorgung pflücken sie zwölf Stunden am Tag Orangen für ca. 150 Euro im Monat.

Der Autor Gilles Reckinger ist immer wieder nach Rosarno/Kalabrien gereist, um die Arbeits- und Lebensbedingungen der migrantischen Erntehelfer zu dokumentieren. Er schildert in diesem Buch viele, sehr persönliche Lebensgeschichten. Als Leser*in bleibt man angesichts der schreienden

Ungerechtigkeit oft fassungslos zurück. Eingestreut sind Texte, die Hintergrundinformationen geben – zum Beispiel die verschiedenen Aufenthaltsrechte von Migrant*innen.

Das Buch informiert detailliert und liest sich flüssig. Allerdings ist der Inhalt entsetzlich und führt zu der Erkenntnis: Sklaverei war ein Verbrechen und ist es heute wieder bzw. immer noch. Jede*r von uns ist letztlich daran beteiligt, wenn er*sie durch unfairen Konsum dieses System unterstützt.

Maria Evertz, Weltladen-Dachverband



Weltladentag am 9. Mai

Endspurt für das Lieferkettengesetz

Seit vielen Jahren setzen sich Weltläden dafür ein, Unternehmen per Gesetz dazu zu verpflichten, Arbeits- und Menschenrechte weltweit einzuhalten. Jetzt tut sich endlich etwas auf dem politischen Parkett!

Ende letzten Jahres haben CDU und SPD auf ihren Parteitag Beschlüsse für eine gesetzliche Regelung gefasst. Wenig später haben sich auch Arbeitsminister Heil und Entwicklungsminister Müller für ein Lieferkettengesetz ausgesprochen. Und auch aus der Wirtschaft kommt immer mehr Zuspruch. Über 40 Unternehmen forderten in einer gemeinsamen Erklärung eine gesetzliche Regelung menschenrechtlicher und umweltbezogener Sorgfaltspflichten. Das bedeutet, dass Unternehmen die Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit identifizieren, negativen Auswirkungen vorbeugen und eingetretene Schäden beheben bzw. wiedergutmachen sollen.

Weltläden in ganz Deutschland nutzen die aktuelle Aufmerksamkeit für ihr Anliegen und machen mit ihren Bündnispartnern der Initiative Lieferkettengesetz weiterhin Druck. Der politische Aktionstag der Weltläden am 9. Mai 2020 steht ganz in diesem Zeichen. Weitere Informationen unter: www.weltladen.de.

Sarah Kreuzberg, Weltladen-Dachverband



Bild: Initiative Lieferkettengesetz

Anzeige



Fairy Tale
Fashion

handmade
in Nepal

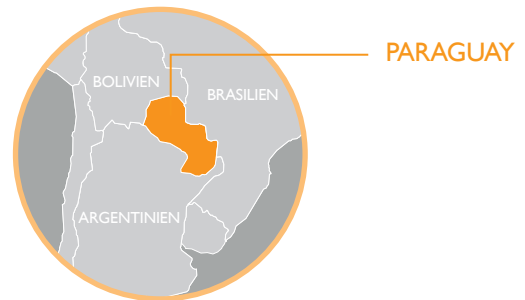
öko - faire
Mode
für IndividualistInnen
mit Herz

www.fairy-tale-fashion.at



Zuckerrohrernte

Bio-Rohrzucker: Eine Erfolgsgeschichte aus Paraguay



Die Mitglieder des Kleinbäuer*innenverbands Manduvira in Paraguay haben sich den Traum einer eigenen Bio-Zuckerfabrik verwirklicht. Hier produzieren sie seit 2014 Rohrzucker und es ist ihnen gelungen, 200 Arbeitsplätze für die nachfolgende Generation zu schaffen. Der Rohrzucker verleiht vielen Weltladen-Produkten wie Fruchtgummis, Schokoriegeln und Keksen das gewisse Extra.

Arroyos y Esteros wird als „Wiege des Bio-Rohrzuckers“ bezeichnet. In dem Städtchen mit 25.000 Einwohner*innen hat der Kleinbäuer*innenverband Manduvira seinen Sitz. „Als in der Kooperative die Idee einer eigenen Zuckerfabrik entstand, war ich skeptisch. In Paraguay gehören die Raffinerien den Reichen und nicht armen Zuckerrohrbäuer*innen. Es war nicht immer einfach, aber wir konnten unseren Traum verwirklichen. Seit 2014 produzieren wir in unserer eigenen Fabrik aus unserem eigenen Zuckerrohr Rohrzucker und exportieren ihn“, erzählt Olga Zaracho Salvioni stolz. Sie ist eins von 1.750 Manduvira-Mitgliedern, die nicht mehr nur Rohstoffproduzent*innen sein wollten, sondern auch Weiterverarbeiter*innen und Exporteur*innen. Bereits 2005 pachtete Manduvira eine Raffinerie, die allerdings 100 Kilometer von den Zuckerrohrfeldern entfernt und teuer in der Miete war. Deshalb suchte und fand die Kooperative Kreditgeber, darunter Oikocredit und den Fairtrade Access Fund, dank deren Darlehen sie eine eigene Raffinerie bauen konnte.

Zuckerrohrernte ist harte Arbeit

Das Klima Paraguays ist tropisch bis subtropisch und damit ideal für den Anbau von Zuckerrohr geeignet. Die Erntezeit reicht von Juni bis November, wobei ausschließlich Männer der anstrengenden Erntetätigkeit nachgehen. Sie schneiden von Hand die vier Meter hohen Zuckerrohre mit der Machete auf Bodenhöhe ab und entfernen die zuckerlosen Blätter, die als organischer Dünger auf den Feldern liegen bleiben. Die Rohre selbst verfrachten sie auf Holzkarren, die Ochsen dann zur Raffinerie ziehen. Dort wird das Zuckerrohr gewogen, zerkleinert, ausgepresst und gefiltert, so dass ein klarer Dünnsaft mit 16 Prozent Zuckergehalt entsteht. Aus diesem stellt Manduvira je nach Kundenwunsch Rohrzucker oder Vollrohrzucker her.

Vollrohrzucker ist geschmacksintensiver als Rohrzucker

Die Produktion von Rohrzucker erfolgt industriell, indem der Dünnsaft erhitzt und eingedampft wird, so dass Zuckerkristalle und Melasse entstehen. Letztere ist ein dunkelbrauner, zähflüssiger Sirup, der einen

„Wir haben mit der Fabrik 200 Arbeitsplätze geschaffen, die dazu beitragen, die Abwanderung der jungen Generation in die Hauptstadt einzudämmen.“

Arnaldo Monia, Manager der Raffinerie



Auspressen des Zuckerrohrs



Manuelle Herstellung von Vollrohrzucker



Manduvira Zuckerfabrik



Olga Zaracho Salvioni in ihrem Gemüsegarten

starken Eigengeschmack nach Karamell hat und Vitamine und Mineralstoffe enthält. Durch Raffination wird die Melasse von den Zuckerkrystallen getrennt, wobei gilt: Je stärker er raffiniert wird, desto heller, geschmacksneutraler, vitamin- und mineralstoffärmer ist der Zucker. Im Gegensatz zum Rohrohrzucker wird Vollrohrzucker manuell hergestellt, indem der Dünnsaft lediglich eingekocht, getrocknet und gemahlen wird. Weil die Raffination entfällt, bleibt die Melasse komplett erhalten. Darum ist Vollrohrzucker braun und schmeckt nach Karamell. Zwar enthält er von allen Zuckersorten die meisten Vitamine und Mineralstoffe – bei einer Menge von ca. 1,5 Prozent ist dies jedoch zu vernachlässigen. Manduvira ist seit 1999 Fairtrade- und seit 2004 bio-zertifiziert, weshalb die Hauptkunden Fair-Handels-Partner und Bio-Großhändler in 25 Ländern weltweit sind. Ob in Schokoladen, Keksen oder Fruchtgummis, in vielen Produkten, die in Weltläden verkauft werden, findet sich Rohrzucker des paraguayischen Kleinbäuer*innenverbands. Natürlich ist er auch pur als Vollrohr- und Rohrohrzucker erhältlich.

Manduvira schuf mit der Zuckerfabrik 200 Arbeitsplätze

Manduvira hat nicht nur eine effiziente, sondern auch eine umweltfreundliche, energieautarke Fabrik gebaut. „Beim Auspressen des Zuckerrohrs bleiben faserige Reste zurück. Diese sogenannte Bagasse verbrennen wir vor Ort, um Wärme und Strom für die Rohrzuckerproduktion zu erzeugen. 90 Prozent unserer Beschäftigten sind Söhne und Töchter unserer Zuckerrohrbäuer*innen. Wir haben mit der Fabrik 200 Arbeitsplätze geschaffen, die dazu beitragen, die Abwanderung der jungen Generation in die Hauptstadt einzudäm-

men“, erklärt Arnaldo Monia enthusiastisch. Er ist der Manager der Raffinerie und findet es schade, dass die Manduvira-Mitglieder bislang kein Geld mit der Zuckerfabrik verdienen. Der gesamte Gewinn wird nämlich noch in die Tilgung der Kredite gesteckt. Bis zur Schuldenfreiheit in zehn Jahren verdienen die Mitglieder der Kooperative ihren Lebensunterhalt vor allem mit dem Verkauf ihres Zuckerrohrs an ihre eigene Raffinerie. Dank des Fairen Handels erhalten die Bäuer*innen einen fairen Preis für ihre Ernte, so dass sie ein Auskommen für ihre ganze Familie haben. Außerdem bezahlen die Fair-Handels-Partner eine Fair-Handels-Prämie für Gemeinschaftsprojekte.

Höherer Lebensstandard durch Fair-Handels-Prämie

50 Prozent des Prämiegeldes investiert Manduvira in Gemeinschaftsprojekte wie technische Beratungen für die Kleinbäuer*innen, Schulmaterialien für ihre Kinder, die Vergabe von Kleinkrediten und den Betrieb einer eigenen Gesundheitsstation. Die anderen 50 Prozent der Fair-Handels-Prämie schüttet Manduvira direkt an die Zuckerrohrbäuer*innen aus, so dass sie Gemüsegärten anlegen, ihre Häuser renovieren, den Anschluss an das öffentliche Strom- und Wassernetz bezahlen und ihren Kindern eine gute Ausbildung bieten können. Olgas ältester Sohn ist Doktor der Veterinärmedizin. Ihre mittlere Tochter arbeitet als Buchhalterin bei Manduvira und ihre jüngste hat vor kurzem ihr Studium zur Wirtschaftsingenieurin abgeschlossen. Sie sucht Arbeit und hat gute Chancen auf eine Festanstellung in der Raffinerie.

Jutta Ulmer, lobOlmo



Unterschied zwischen Rohrzucker und Rübenzucker

Es gibt nur wenige Pflanzen, die Zucker in großen Mengen speichern können. Neben Zuckerrohr sind das Zuckerrüben, die im gemäßigten Klima Europas wachsen. 75 Prozent des weltweit produzierten Zuckers sind Rohrzucker und 25 Prozent Rübenzucker, wobei beide aus Saccharose (Haushaltszucker) bestehen und mit ähnlichen Verfahren hergestellt werden. Weil melassehaltiger Rohrzucker unangenehm schmeckt, kommt Rübenzucker ausschließlich als raffinierter Zucker in den Handel.

über lobOlmo

Jutta Ulmer und Michael Wolfsteiner (lobOlmo) sind freiberuflich als Fotograf*innen, Journalist*innen und Vortragsreferent*innen tätig. Ihr Arbeitsschwerpunkt ist der Faire Handel und sie sind assoziierte Mitglieder der World Fair Trade Organization (WFTO). Über ihren Besuch bei Manduvira berichten sie auch in ihrer neuen Gourmet-Multivisionsshow „Schokolade fair naschen!“, die am 29.04.2020 Premiere hat. Weitere Informationen unter www.lobOlmo.de.

die Importeure

Rohrzucker von Manduvira wird von den Fair-Handels-Organisationen GEPA, El Puente und WeltPartner nach Deutschland importiert.

Anke Engelke: Wenn ich in anderen Städten drehe, gehe ich zuerst zum lokalen Weltladen.

Anke Engelke ist eine der bekanntesten Schauspielerinnen Deutschlands. Neben ihren Tätigkeiten für Film und Fernsehen moderiert sie seit einigen Jahren die Verleihung der Fairtrade Awards. Diese zeichnen alle zwei Jahre Akteure des Fairen Handels aus. Wir haben mit ihr darüber gesprochen, was ihre Motivation für das Engagement ist und ob der Faire Handel auch in der Film- und Fernsehbranche bekannt ist.

WELTLADEN: Warum engagieren Sie sich für den Fairen Handel und seit wann?

Engelke: Es ist auf seltsame Weise herrlich und alarmierend zugleich, oder? Ich fühle mich umgeben von Menschen, die dringend Veränderung wollen: ökonomische und soziale Fairness JETZT! Den Fairtrade Award habe ich 2012 zum ersten Mal moderiert, achtsam eingekauft habe ich hoffentlich schon vor 20 Jahren.

WELTLADEN: Was ist das Besondere am Fairtrade Award?

Engelke: Mir gefällt die Haltung derer, die mitmachen. Denn es geht um Veränderung und nicht um Prämien oder Prahlerei. Man muss Aufmerksamkeit schaffen und Bewusstsein. Zugleich kann man aber auch einen knorke schönen Abend verbringen mit Engagierten, mit Aktivist*innen und ein paar Ahnungslosen.

WELTLADEN: Welchen Bezug haben Sie zu Weltläden?

Engelke: Spitzensache! Wenn ich auf Lesereise bin oder in anderen Städten als meiner Heimatstadt Köln drehe, gehe ich zuerst zum lokalen Weltladen. Auch wenn ich nichts kaufe: reingehen, guten Tag sagen, rumschauen, fertig.

WELTLADEN: Was ist Ihr Lieblingsprodukt im Weltladen bzw. aus dem Fairen Handel?

Engelke: Im Weltladen in Bad Tölz habe ich zuletzt tolle Upcycling-Dosen aus Zeitungspapier gekauft. Geschenke für unser Filmteam. Leider gab es keine Infos zur Herkunft, kein wer-wo-wie. Das hat mich ein bisschen gewundert. Aber jetzt kommt es: Zuhause in Köln hatte ich wenig später Post vom Weltladen, der die Infos nachreichte. Kundenservice deluxe!



Bild: Jeanne Degraa

WELTLADEN: Ist der Faire Handel in der Film- und Fernsehbranche bekannt? Wird Wert auf faire Beschaffung zum Beispiel von Kaffee oder auch Kleidung gelegt?

Engelke: Ja und nein. Beim Film gibt es – wie in jeder Branche, in jedem Lebensbereich – durchaus Leute, die stur weiterhin keinen Wert auf Fairen Handel oder Nachhaltigkeit legen. Aber bei der Produktion der Serie, die ich gerade abgedreht habe, war bestimmt die Hälfte der Produkte auf dem sogenannten Set-Tisch fair gehandelt. Es tut sich also etwas.

WELTLADEN: Inwiefern können Sie durch Ihre Arbeit auf den Fairen Handel aufmerksam machen?

Engelke: Na ja, ich bin Schauspielerin, da liegt meine Kernkompetenz. Spezialistin für Fairen Handel bin ich nicht. Klar, ich kann ungefragt über das Thema sprechen, ich kann am Set die Produzent*innen und Produktionsleiter*innen aufklären und nerven, aber – puh – das nervt ja auch mich. Besser ist es, so konsequent wie möglich einzukaufen und zu leben. Das kann jede*:

WELTLADEN: Braucht es aus Ihrer Sicht (mehr) prominente Menschen, die für gesellschaftsrelevante Themen wie den Fairen Handel sprechen?

Engelke: Prominente sind nicht per se bessere oder aufgeklärtere Menschen. Warum sollte man ihnen mehr glauben als anderen? Aber wenn jemand etwas verstanden hat, fundiertes Wissen weitergeben und im Alltag klug handeln kann: yeah yeah yeah – machen machen machen!

WELTLADEN: Die bundesweit größte Aktionswoche des Fairen Handels, die „Faire Woche“, beschäftigt sich 2020 mit der Frage, was Gutes Leben bedeutet. Was brauchen Sie für ein Gutes Leben?

Engelke: Gesundheit für meine Liebsten und mich, Zeit und Frieden.

Das Interview führte Svenja Lambert (Redaktion).

ZUR PERSON

Anke Engelke ist Schauspielerin, Moderatorin, Komikerin und Synchronsprecherin.

www.anke-engelke.de

10 faire Bürobegleiter

Arbeit ist das halbe Leben. Sie findet an zahlreichen Orten statt – beispielsweise im Büro, im Home-Office oder im Co-Working-Space. Wir stellen Ihnen zehn funktionale und schöne Fair-Handels-Produkte vor, die das Arbeiten erleichtern und eine kreative Atmosphäre schaffen. Diese und viele weitere Produkte finden Sie in einem der 800 Weltläden in Deutschland.

Kakaobohnen

Rohe Kakaobohnen gelten als das Superfood schlechthin: reich an Magnesium, Antioxidantien und weiteren wertvollen Mineralstoffen. Die bio-zertifizierten Kakaobohnen kommen aus dem mittleren Urubambatal im Bergregenwald Perus. Dort ist die Kleinkooperative APECMU tätig. Importeur: PERÚ PURO

Espresso

Der bio-zertifizierte Espresso vertreibt jede Müdigkeit. Die 1 kg-Packung aus ganzen Bohnen ist eine würzige Mischung der Sorten Arabica und Robusta, dunkel geröstet und anhaltend im Geschmack. Die Bohnen stammen von der Kooperative Ankole Coffee Producers Cooperative Union, die im fruchtbaren Hügelland von Bushenyi in Uganda angesiedelt ist. Importeur: GEPA



Aufbewahrungskorb

Dieser praktische Korb sorgt für die nötige Ordnung, um konzentriert arbeiten zu können. Die Materialien sind klug gewählt – innen robuste, abwaschbare Jute und außen dekorativer Baumwollstoff. Er wird hergestellt von der Frauenkooperative Saidpur in der gleichnamigen Stadt in Bangladesch. Maße: 34 x 24,5 x 24,5 cm. Importeur: WeltPartner

Laptoptasche

Hier wird jeder Laptop in einem Unikat herumgetragen. Die Tasche eignet sich für Geräte der Größe 13,3 Zoll. Sie besteht aus Baumwolle und Büffelleder und ist mit praktischen Tragegriffen sowie einer verschließbaren Außentasche ausgestattet. Hergestellt in der eigenen Produktionsstätte in Kathmandu/Nepal. Maße: 35 x 25 x 2 cm. Importeur: Nepalaya





Stiftemäppchen

Diese Equis bezaubern durch den wunderschönen Ikatstoff. Der Baumwollstoff wird in traditioneller Webtechnik von der Frauenkooperative AVAL in Auroville/Indien hergestellt. Die Mäppchen sind innen gefüttert, waschbar und bieten genügend Platz für Stifte und Co. Maße: 10 x 22 cm. Importeur: Sundara Paper Art



Blumenampel

Hier kommt etwas gegen dicke Luft. Die handgeknüpfte Blumenampel aus umweltfreundlicher Jute lässt Pflanzen durch den Raum schweben. Erhältlich in drei Knüpfvarianten mit und ohne Holzperlen, zwischen 93 und 110 cm lang. Gefertigt von der Frauenorganisation ASK Handicrafts in Bangladesch. Importeur: GLOBO

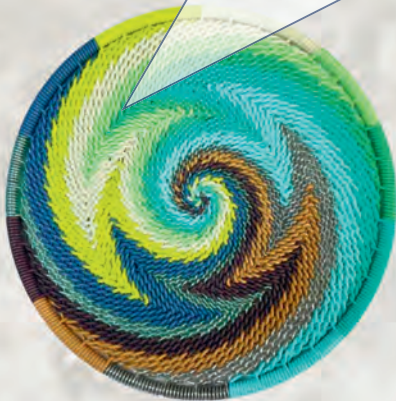
Himalaya Früchte-Mischung

Der Mix aus teils wildwachsenden Früchten, Nüssen und edlen rohen Kakaostücken ist ein effektiver Energieschub. Die Früchte werden schonend getrocknet und enthalten keine Zusätze. Sie stammen von Kleinbauerngruppen aus Samarkand/Usbekistan und Indonesien. Importeur: Pearls of Samarkand (Lemberona)



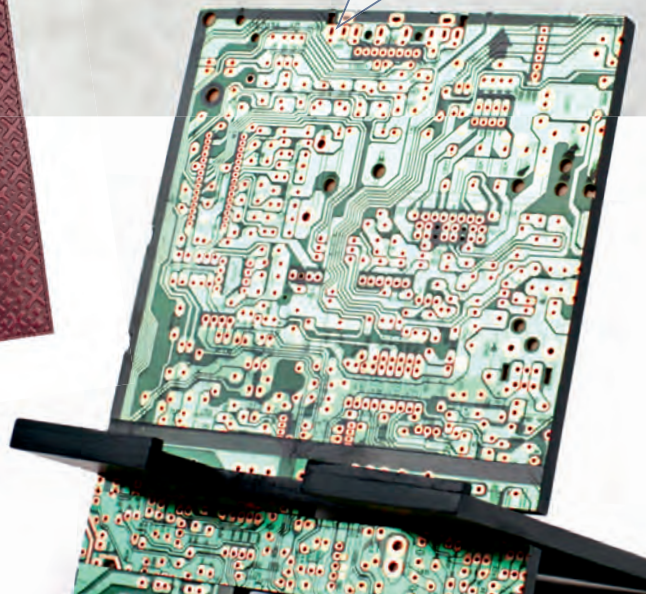
Untersetzer

Hier wird nichts verkleckert. Dieser farbenfrohe Untersetzer aus Telefondraht wird mit viel Fingerfertigkeit von der Manufaktur Senzokuhle Wire Baskets in Dundee/Südafrika handgeflochten. Zahlreiche Farbkombinationen und Muster erhältlich. Durchmesser: ca. 12 cm. Importeur: Trusted Craft Design



Tablet-Halter

Jetzt erhalten alte Computerteile eine neue Bestimmung. Dieser Tablet-Halter überzeugt durch seine upcycelten Materialien, den sicheren Stand und das einfache Stecksystem. Hergestellt von der Organisation Tara in Delhi/Indien. Maße: 12,5 x 17 x 15,5 cm. Importeur: El Puente



Notizbuch

Viel Platz für Ideen bietet dieses Notizbuch aus geprägtem Ziegenleder. Es enthält ein austauschbares Schreibheft mit 84 Seiten aus weißem unliniertem Recyclingpapier. Vorne und hinten hat der Einband genähte Einlegeklappen, in denen beispielsweise Visitenkarten Platz finden. Gefertigt von Seet Kamal in Jaipur/Indien. Maße: 22 x 15,5 cm. Importeur: CONTIGO





Regenwälder am Oberlauf des Rio Purus, einem der großen Nebenflüsse des Amazonas

Regenwald am Amazonas: Globale Bedeutung und Schutz durch nachhaltige Nutzung

Artenreichtum, Klimaschutz und riesiger CO₂-Speicher – diese Assoziationen sind eng mit den tropischen Regenwäldern verbunden. Und obwohl die Regenwälder am Amazonas 10.000 Kilometer von uns entfernt sind, sind wir mehr von ihnen abhängig als wir uns oftmals vorstellen.

„Der Amazonas brennt“ oder „Regenwälder am Amazonas in Flammen“ – so oder so ähnlich lauteten die Überschriften in vielen Medienberichten im Herbst 2019. Zwei Wochen lang war die bedrohliche Situation der Amazonaswälder und deren Bedeutung unter anderem für das Weltklima in den Medien präsent. Zu verdanken hatten wir dies einem schwedischen Teenager. Durch Greta Thunberg erhielten die Regenwälder kurzfristig die Wichtigkeit in der öffentlichen Wahrnehmung, die ihnen immer entgegengebracht werden musste. Auch wenn die Waldzerstörung am Amazonas aktuell flächenmäßig die geringste seit vielen Jahren ist, gingen im Jahr 2018 immer noch 7.500 Quadratkilometer Regenwald verloren. Das sind über eine Million Fußballfelder. In den „Spitzen“-Jahren 1995, 2003 und 2004 wur-

den jeweils knapp 30.000 Quadratkilometer zerstört. Nur hat das damals die Öffentlichkeit nicht interessiert [1].

Regenwald unerlässlich für das Ökosystem Erde

Bis Anfang der 1970er Jahre gab es am Amazonas praktisch noch keine nennenswerte Waldzerstörung, so dass sich die Regenwälder über eine Fläche von ca. sieben Millionen Quadratkilometern erstreckten – eine Fläche, die ganz Mitteleuropa bis an den Ural entspricht. Geschätzt beherbergen die tropischen Regenwälder etwa drei Viertel aller auf der Erde vorhandenen Tier- und Pflanzenarten. Viele dieser Arten sind bis heute unbekannt, nur wenige Prozent sind bislang wissenschaftlich erforscht. Trotzdem werden aus diesen tropischen Pflanzen bereits mehr als ein

Viertel unserer rezeptpflichtigen Medikamente hergestellt [2]. Der Regenwald am Amazonas bindet bis zu 200 Milliarden Tonnen CO₂ – zum Vergleich: In deutschen Wäldern sind gerade einmal eine Milliarde Tonnen gebunden [3, 4]. Außerdem beeinflusst der Regenwald weltweit das Wetter und die Niederschlagsverteilung. Die Regenwälder erbringen unschätzbare Dienstleistungen für das gesamte Ökosystem Erde und letztlich für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen. Und das auch noch völlig kostenlos.

Zerstörung des Regenwaldes hat dramatische Folgen

Bis heute sind etwa 25 Prozent der amazonischen Regenwälder unwiederbringlich zerstört. In der Ökologie spricht man über so genannte „Kippunkte“. Das sind Aus-



maße der Zerstörung, bei deren Erreichen sich das Ökosystem nicht mehr selbst erhalten kann und in der Folge zusammenbricht. So gibt es auch für den Amazonasregenwald einen „Kippunkt“. Die Forschung legt den Kippunkt für Amazonien auf 40 Prozent. Wenn also 40 Prozent der Regenwälder am Amazonas zerstört sind, sind sie in ihrer Gänze nicht mehr überlebensfähig. Sie verwandeln sich in eine Savanne oder in Halbwüsten.

Schon jetzt ist die Welt dabei, aus den Fugen zu geraten: Hitzerekorde in Deutschland im Juni, Rekordschmelze der arktischen Eisschilde, Auftauen der sibirischen Permafrostböden.

Mit den daraus resultierenden Methan-Emissionen wird die Klimakatastrophe nur schwer aufzuhalten sein [5]. Wer besonders unter dem Klimawandel leidet, sind die größten zusammenhängenden Regenwaldgebiete unserer Erde am Amazonas. Ein Ökosystem, das man bisher allein aufgrund seiner Größe als stabil und vor allem weitgehend immun gegen den Klimawandel eingestuft hat. Wir müssen leider gerade lernen, dass das alles andere als zutreffend ist. In den letzten 15 Jahren gab es in einigen Regionen Amazoniens drei (!) Jahrhundert-Hochwasser und ebenso viele Dürren [Regenwald-Institut, unpublizierte Aufzeichnungen und Beobachtungen]. Niemand weiß, wie die Wälder mit

ihren einzigartigen und komplexen Lebensgemeinschaften auf diese Extreme mittel- und langfristig reagieren.

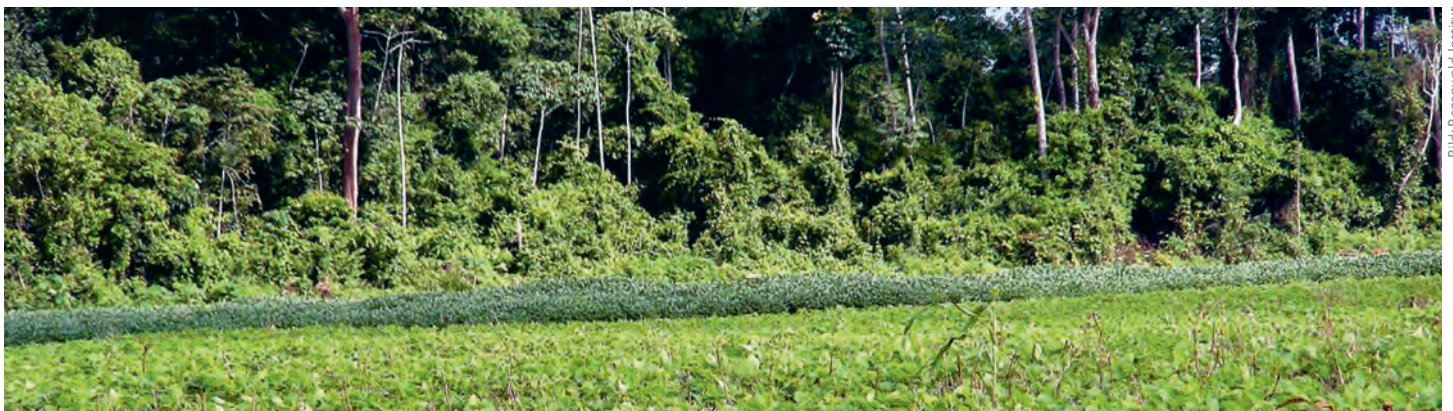
Zwei Drittel des gefährdeten Amazonasregenwaldes sind in Brasilien

Die Gründe für die Regenwaldzerstörung sind vielfältig, beruhen aber immer auf wirtschaftlichen Interessen und der Gier Einzelner. Aktuell der wichtigste Mann bei der Regenwaldzerstörung und dem Klimawandel ist der umstrittene brasilianische Präsident Jair Messias Bolsonaro. Er hat die Macht über mehr als zwei Drittel des Amazonaswaldes, ohne dessen Bestand wir gar nicht anfangen müssen, das Klima zu retten. Für Bolsonaro ist der Amazonaswald ein gigantisches Hindernis bei der wirtschaftlichen Entwicklung Brasiliens und er billigt nicht nur seine Abholzung, sondern fordert sogar dazu auf.

Gründe für die Regenwaldzerstörung sind vielfältig

Sojaanbau ist aktuell der Abholzungsgrund Nummer eins am Amazonas [6]. Für den Sojaanbau werden gigantische Flächen gerodet. Ein Großteil dieses genmanipulierten Sojas landet auch bei uns – als Futter für unsere Masttiere.

Viehzucht am Amazonas ist ein weiteres wichtiges Thema bei der Regenwaldzerstörung. In Zeiten des Biosprits wird auch der Anbau von Rohrzucker ein zunehmend wichtiger Grund der Abholzung sowie in neuerer Zeit auch die Anlage von Palmölplantagen. Dazu kommen illegale Holzfällungen, Goldminen und Bergbaukonzerne.



Blick aus einem Sojafeld auf den unberührten Regenwald – südlich der Stadt Santarém, Bundesstaat Pará



Nachhaltige Waldnutzung durch Sammeln von wild im Wald wachsendem Kakao

Schutz des Regenwaldes durch Wertschätzung

Grundsätzlich müssen wir uns im Klaren darüber sein, dass der Wohlstand und Lebensstandard im Globalen Norden letztlich auf der seit Jahrhunderten andauernden, systematischen Ausbeutung der Länder des Globalen Südens beruht. So verschlingt vor allem der Lebensstandard Europas und Nordamerikas die globalen natürlichen Ressourcen 1,75 Mal schneller als sie sich neu bilden können [7]. Dass die für uns existentiellen, menschenfreundlichen Lebensbedingungen auf der Erde bis heute existieren, verdanken wir zu einem Großteil den Regenwäldern. Den politisch Verantwortlichen muss klar sein, dass der Wert von intakten Regenwäldern um ein Vielfaches höher ist als die einmalige Rodung und die daraus resultierenden kurzzeitigen Nutzungsmöglichkeiten und finanziellen Einnahmen. Es geht also um die generelle Wertschätzung der Regenwälder und um eine In-Wert-Setzung der bestehenden im Besonderen. Aus unserer anthropogenen Weltanschauung müssen die Wälder realistisch Weise auch einen nennenswerten wirtschaftlichen Nutzen liefern. Der einzige dafür gangbare Weg liegt in der nachhaltigen Nutzung der Regenwälder.

Mit Sanktionen wird man Bolsonaro und die Abholzung nicht stoppen können. Er wird sich nicht erpressen lassen. Er muss davon überzeugt werden, dass der (ökonomische) Wert eines intakten Regenwaldes um ein Vielfaches höher ist als seine Abholzung und der zeitlich

eng befristete Anbau von beispielsweise Soja. Dazu braucht es ein Investitionsprogramm des Globalen Nordens in eine „In-Wert-Setzung“ des Amazonaswaldes, das Brasilien die Hoheit über die Ergebnisse garantiert. Gefragt sind Investitionen von Politik und Wirtschaft in die Produktentwicklung aus Regenwaldrohstoffen – zum Beispiel in die chemische, pharmazeutische und kosmetische Aufarbeitung und Erforschung von Pflanzenextrakten, Ölen und Harzen.

Nachhaltige Nutzung der Regenwälder durch Fairen Handel

Will man den Regenwald ökonomisch und nachhaltig nutzen, geht das nur in enger Zusammenarbeit mit den traditionellen Bevölkerungsgruppen, die im und von den Regenwäldern leben. Sie sind der Schlüssel für einen dauerhaften Schutz und Erhalt der Wälder. Wenn der Wald sie ernährt, dann ist das auch die beste Rückversicherung für den Bestand des Waldes. Und hier kommt der Faire Handel als entscheidender Faktor ins Spiel. Er kann für eine verlässliche Abnahme der Waldprodukte sorgen. Dies sind Nicht-Holz-Produkte wie zum Beispiel Kakao, Samen oder Öle. Im Idealfall werden vor Ort verkaufsfertige Endprodukte hergestellt, verpackt und etikettiert. Denn nur so lässt sich lokal „Wert schöpfen“, was den Menschen ein würdiges Einkommen verschafft. Der Verkauf von Rohstoffen ist und war Grundlage der seit Jahrhunderten andauernden Ausbeutung der Länder des Globalen Südens.

In Weltläden gibt es deshalb Produkte wie Schokolade, Schmuck oder Kosmetik, die aus Rohstoffen des Regenwaldes bestehen und von traditionellen Bevölkerungsgruppen lokal hergestellt wurden.

Dr. Rainer Putz

ZUR PERSON

Der Biologe Dr. Rainer Putz kam im Jahr 1992 im Rahmen eines Post-Doc-Forschungsauftrags für die Max-Planck-Gesellschaft erstmals mit den Problemen Amazoniens in Kontakt. Nach seiner Rückkehr hat er 1997 das Regenwald-Institut e.V. und 2002 den Regenwaldladen gegründet – jeweils mit der Zielsetzung, angewandten Regenwaldschutz zusammen mit der traditionellen Bevölkerung zu betreiben.

- [1] www.inpe.br/noticias/noticia.php?Cod_Noticia=5138, <https://kurzelinks.de/0nr2>
- [2] www.planet-wissen.de/natur/landschaften/regenwald/index.html, <https://kurzelinks.de/uxsj>
- [3] www.spiegel.de/wissenschaft/natur/amazonas-waelder-nehmen-weniger-treibhausgas-co2-auf-a-1024299.html, <https://kurzelinks.de/p2n5>
- [4] www.carbon-connect.ch/de/klimalounge/news-detail/143/co2-speicherkapazitaet-der-regenwaelder-laesst-nach-der-wald-sieht-rot-teil-1/, <https://kurzelinks.de/3tuf>
- [5] Knoblauch, C., Beer, C., Liebner, S., Grigoriev, M.N., Pfeiffer, E.-M., 2018. Methane production as key to the greenhouse gas budget of thawing permafrost. Nature Climate Change, DOI: <https://doi.org/10.1038/s41558-018-0095-z>, <https://kurzelinks.de/djsj>
- [6] www.observatoriodoclima.eco.br/avanco-da-soja-em-areas-de-desmatamento-na-amazonia-e-o-maior-em-cinco-anos/, <https://kurzelinks.de/dnzk>
- [7] www.overshootday.org/newsroom/press-release-june-2019-german/, <https://kurzelinks.de/l6ch>

Ein Blick Richtung Osten: Ein Weltladen in Prag

Aktuell gibt es nur zwei Weltläden in der Tschechischen Republik – beide in der Hauptstadt Prag. Das war nicht immer so, weiß die Managerin Daniela Honigmann des Weltladens „Fair & Bio“ zu berichten. Sie erzählt uns, womit die Weltläden in Tschechien zu kämpfen haben und wie sich ihr Laden seit zehn Jahren behauptet.

WELTLADEN: Welchen Stellenwert haben der Faire Handel und die Weltläden in Tschechien?

Honigmann: Der Faire Handel ist weit weniger bekannt als in westeuropäischen Ländern. Überall im Land gibt es zwar Geschäfte, Cafés und Supermärkte, die vereinzelt fair gehandelte Produkte anbieten. Aber kaum einer führt ein hundertprozentiges Fair-Handels-Sortiment. Noch vor ein paar Jahren war das anders. Da gab es allein in Prag fünf Weltläden und weitere in anderen Städten. Leider haben sich diese nicht halten können oder sind auf Online-Shops umgestiegen.

WELTLADEN: Beschreiben Sie Ihren Weltladen „Fair & Bio“.

Honigmann: Wir bieten ausschließlich fair gehandelte Produkte an, verkaufen Coffee to go aus dem sozialen Unternehmen „Fair & Bio-Rösterei“ und beschäftigen Menschen mit psychischen oder seelischen Erkrankungen, die auf dem offenen Arbeitsmarkt wenig Chancen haben, etwas Passendes für sich und ihre Lebenssituation zu finden. Unterstützt durch ein modernes und helles Design schaffen wir in unserem Laden eine offene, auch für Tourist*innen zugängliche, Atmosphäre. Unser Motto lautet: Mit jedem Einkauf verändern wir die Welt. Wenn Sie auch davon überzeugt sind, sind Sie bei uns richtig.

WELTLADEN: Wer kauft bei Ihnen ein?

Honigmann: Wir haben eine ganze Reihe Kund*innen, die ihren Beitrag zu einer besseren Welt leisten wollen und uns seit Jahren die Treue halten. Sie kaufen zumeist Lebensmittel. Daneben gibt es Laufkundschaft, die etwas Außergewöhnliches für sich oder als Geschenk sucht, wie Kunsthandwerk, Schmuck oder Dekoartikel. Dazu stoßen Tourist*innen aus den umliegenden Hotels



Der Weltladen: lichtdurchflutet, modern und einladend

zu uns, die den Fairen Handel gut kennen oder zufällig vorbeikommen.

WELTLADEN: Welche Produkte werden im Weltladen verkauft?

Honigmann: Unser Sortiment ist vergleichbar mit dem eines deutschen Weltladens. Das Wichtigste in unserem Sortiment ist der „Fair & Bio-Kaffee“. Er stammt aus der gleichnamigen Rösterei, die ihn seit gut fünf Jahren 25 Kilometer nördlich von Prag produziert. Diese hat nicht nur hervorragenden Kaffee, sondern unterstützt Menschen mit körperlichen und mentalen Beeinträchtigungen.

WELTLADEN: Was sind die größten Herausforderungen für den Weltladen?

Honigmann: Auch nach zehn Jahren sind wir weiterhin auf den institutionellen und finanziellen Rückhalt unserer Trägerorganisation, der „Ökumenischen Akademie“, angewiesen. Zudem kaufen viele Tschech*innen vermehrt im Internet ein. Das macht sich auch bei uns bemerkbar. Auch führen Organisationen wie die unsere unter der aktuellen Regierung von Andrej Babiš einen echten Überlebenskampf. Fördermöglichkeiten verschlechtern sich zunehmend. Wir können kaum Informationsmaterialien herstellen und müssen Einladungen zu

Vorträgen absagen. Unsere Aktivitäten rund um unseren Weltladen sind gerade erheblich eingeschränkt.

WELTLADEN: Trotz allem ist der Weltladen weiterhin geöffnet. Was ist das Geheimnis?

Honigmann: Unsere zahlreichen Aktivitäten, wie das „Faire Marktfrühstück“, Ausstellungen oder Kooperationen mit fairen Städten, Schulen und Kirchen haben uns in den vergangenen Jahren bekannter gemacht. Zudem legen wir neben dem Verkauf großen Wert darauf, die Kundschaft umfassend und fundiert über den Fairen Handel zu informieren – sei es durch Gespräche, ausliegende Broschüren oder unsere Aktivitäten in den sozialen Netzwerken. Damit versuchen wir, die Kund*innen vom Fairen Handel zu überzeugen und an uns zu binden.

Das Interview führte Katja Voss (Redaktion).

ZUR PERSON

Die Deutsche Daniela Honigmann leitet seit 2012 den Prager Weltladen „Fair & Bio“. Dort erfreut sie sich besonders an der Vielfalt der Tätigkeiten, am Kontakt mit Kund*innen und der Möglichkeit, ihr Tschechisch zu praktizieren.

www.obchodfairbio.cz



Power-Wellness Panna Cotta

Bild: GEPA/Lena Pfetzer



ZUTATEN

140 ml aufgebrühter Power-Wellness Tee (GEPA)*
350 ml Kokosmilch*
3 EL Bio Honig*
1/2 TL Bourbon Vanille*
1 TL Agar Agar

Für die Soße
50 ml Orangensaft*
65 g Orangen-Grapefruit Marmelade (GEPA)*
2 EL Mascobado Vollrohrzucker*
1 TL Speisestärke
1 EL Wasser

1 TL Mandeln*, zerkleinert

Die mit * gekennzeichneten Zutaten erhalten Sie auch in Weltläden.

ZUBEREITUNG

Den Power-Wellness Tee mit kochendem Wasser aufbrühen und zehn Minuten ziehen lassen. Kokosmilch in einen Topf geben und einmal aufkochen. Power-Wellness Tee, Agar Agar und Bourbon Vanille hinzugeben, unterrühren und für fünf Minuten köcheln lassen. Mit Honig abschmecken und das Panna Cotta in – mit heißem Wasser ausgespülte – Förmchen füllen. Für vier bis fünf Stunden im Kühlschrank kaltstellen.

Den Orangensaft mit Orangen-Grapefruit Marmelade und Zucker in einen Topf geben und für zwei bis drei Minuten köcheln lassen. Speisestärke mit Wasser verrühren und zu der Orangensaße geben.

Zum Servieren das Panna Cotta aus den Förmchen stürzen und mit den zerkleinerten Mandeln und der Soße anrichten.



30 Min.



4-5 Std.

Dieses Rezept stammt von Foodbloggerin Lena Pfetzer @Lenaliciously in Kooperation mit der GEPA.



Bild: Achim Franko

Achtsamkeit: die Kunst im Hier und Jetzt zu sein

Unsere beschleunigte, komplexe Welt fordert uns jeden Tag neu heraus. Wir sind nur noch am Erledigen von Aufgaben und am Planen – und nicht im Moment. Viele Menschen sehnen sich nach Entschleunigung. Achtsamkeit kann dabei helfen. Doch was bedeutet es eigentlich genau, achtsam zu sein?

Im Moment sein

Achtsamkeit bedeutet, bewusst im gegenwärtigen Augenblick zu sein ohne zu urteilen. Wir können uns zum Beispiel am aufgehenden Mond erfreuen, am Lachen eines Kindes oder an einer schönen Begegnung. In solchen Momenten kommen wir in Einklang mit uns selbst und unserer Umwelt. In Michael Endes Buch „Momo“ ist es Beppo Straßenkehrer, der Tag für Tag die gleiche Handlung macht – ein Schritt, ein Atemzug, ein Besenstrich – und gelassen und zufrieden ans Ziel kommt. Meistens sind wir jedoch mit unseren Sinnen woanders. Wir bewerten ein Gespräch positiv oder negativ, schmieden Pläne für die Zukunft. Auf die Dauer kann sich daraus Stress entwickeln, der uns belastet, weil wir uns ohne Pause Gedanken über die Vergangenheit oder die Zukunft machen.

Wer auf den Atem hört, lebt im Augenblick

Aber wie kommen wir dahin, im gegenwärtigen Moment zu sein? Eine wichtige Hilfe ist etwas, das uns jede Sekunde in unserem Leben begleitet: der Atem. Wenn wir uns bewusst auf unseren Atem konzentrieren, kommen wir wieder in Kontakt mit uns selbst und dem

gegenwärtigen Augenblick. Der Atem kann uns die Erkenntnis vermitteln, dass unser ganzes Leben aus lauter Augenblicken besteht. Und jeder Augenblick ist einzigartig. So können wir beispielsweise, statt uns über die verspätete Bahn zu ärgern, ein paar Minuten in Stille sitzen und einfach mal nichts tun, außer uns auf unsere Atemzüge zu konzentrieren.

Wir alle sind miteinander verbunden

Auch in der Beziehung zu anderen Menschen drückt sich eine achtsame Haltung aus. Es ist sinnvoll, sich immer mal wieder zu fragen, welche Auswirkungen das eigene Tun auf das Leben anderer hat. Achtsamkeit bedeutet, präsent in der Begegnung zu sein und Verständnis für mein Gegenüber zu entwickeln. Wenn wir uns bewusst werden, dass wir mit Allen und Allem verbunden sind, gehen wir sorgsamer miteinander um und übernehmen Verantwortung für uns und unsere Umwelt. So können wir uns auch bei einer Tasse fair gehandeltem Tee oder einer fairen Schokolade einen Augenblick bewusst dankbar und respektvoll mit den Menschen verbinden, die diese Produkte hergestellt haben.

Achim Franko,
Weltladen-Dachverband




www.lemberona.at

Wie funktioniert?

Die Grundsätze des Fairen Handels und ihre Wirkungen

Die World Fair Trade Organization (WFTO) ist der internationale Dachverband von rund 300 Fair-Handels-Akteuren aus über 70 Ländern. Sie hat zehn Grundsätze für die Organisationen entwickelt, die sich zu 100 Prozent dem Fairen Handel verschrieben haben. Wir stellen Ihnen drei dieser Grundsätze und ihre Wirkungen anhand von Produzenten-Beispielen vor.

Aus- und Weiterbildung

Craft Link ist eine Fair-Handels-Organisation in Vietnam, die sich auf den Vertrieb von Handwerksprodukten spezialisiert hat. Sie kümmert sich um deren Vermarktung in den eigenen Geschäften in Hanoi und auf dem internationalen Markt.

Ein Anliegen der Organisation ist die Qualifizierung von Arbeiter*innen, um sie in ihrer Eigenständigkeit zu fördern. Craft Link führt regelmäßig Workshops zu Qualitätskontrolle, Preiskalkulation, Buchhaltung und Marketing durch. Das Ziel: Die Organisation möchte die Handwerker*innen so ausbilden, dass sie die Fähigkeit erlernen, sich an Marktänderungen anzupassen und sich gleichzeitig ein sicheres Arbeitsumfeld zu schaffen. „Früher war das Wissen nicht so hoch.

Deshalb nutzte man giftige importierte Farbstoffe, die Nebenwirkungen auf die Gesundheit und die Haut hatten“, sagt Đõ Văn Thà von der Produktionsgruppe Binh Minh. „Heute arbeiten wir mit Craft Link zusammen und achten sehr darauf, dass sich die Stoffe nicht auf die Gesundheit auswirken.“



Bild: Craft Link



Dies sind nur drei Beispiele für die Wirkungen, die durch die Grundsätze des Fairen Handels entstehen. Jedes WFTO-Mitglied hält sich an alle zehn Grundsätze – und zwar in seiner gesamten Geschäftstätigkeit. Das ist das Besondere am Ansatz der WFTO, bei der übrigens auch der Weltladen-Dachverband Mitglied ist.



Geschlechtergerechtigkeit

La Sureñita vermarktet die Cashewprodukte von drei Frauenkooperativen in Honduras. Die meisten ihrer rund 140 Mitglieder sind Frauen aus ländlichen Regionen, die am Existenzminimum leben.

Der Verkauf von Cashewprodukten schafft den Frauen die Möglichkeit, Einkommen für ihre Familien zu erwirtschaften und eine aktive Rolle innerhalb der Gemeinschaften zu übernehmen. Dabei mussten sie sich gegen viel Skepsis seitens ihrer männlichen Kollegen durchsetzen. **„Und jetzt stellen sie fest, dass wir Frauen bessere Verwalterinnen und bessere Arbeiterinnen sind, denn ähnliche Männerkooperativen und Bauerngruppen in unserem Umfeld haben sich aufgelöst. Wir aber sind ein positives Beispiel in unseren Gemeinden.“**, berichtet Reyna Suyapa,

Vorstandsmitglied der Kooperative. Die Berufstätigkeit der Frauen und ihr Beitrag zur Existenzsicherung der Familie haben zu mehr Geschlechtergerechtigkeit in ihren Gemeinden geführt. Mittlerweile unterstützen viele Männer ihre Frauen, helfen im Haushalt und versorgen die Kinder.

6 VERSAMMLUNGSFREIHEIT;
KEINE DISKRIMINIERUNG;
GESCHLECHTER-
GERECHTIGKEIT



Faire Bezahlung

Global Mamas ist eine ghanaische Nicht-Regierungsorganisation, die fast 400 Frauen beschäftigt. Durch die Produktion von handgefertigten Kleidungsstücken, Accessoires, Schmuck und Hautpflegeprodukten erarbeiten die Frauen für sich und ihre Familien ein Leben in bescheidenem Wohlstand.

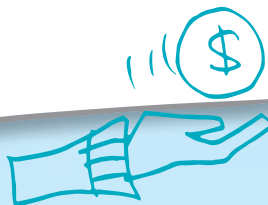
Global Mamas Produzent*innen verdienen durchschnittlich 34 Prozent mehr als die meisten anderen Handwerker*innen in Ghana und haben Zugang zu Sozialversicherung, Krankenversicherung, Überstundenvergütung und bezahltem Mutterschutz. **„Frauen in die Lage zu versetzen, finanziell unabhängig zu sein, leistet einen wichtigen Beitrag dazu, die Wirtschaft eines ganzen Landes zu stärken und Arbeitslosigkeit zu reduzieren“**, sagt Patience Essibu, Mitbegründerin

und Personalbeauftragte von Global Mamas. Denn Frauen investieren einen Großteil ihres Einkommens in ihre Familien und Gemeinden, wodurch die Lebensqualität für jede*n in der Gemeinschaft steigt. Frauen den Zugang zu formaler Beschäftigung zu erleichtern und ihnen gerechte Löhne für ihre Arbeit zu zahlen, ist von größter Bedeutung für die Schaffung von lokalem Wirtschaftswachstum, die Verringerung von Armut und die Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit.

4 FAIRE
BEZAHLUNG



Bild: Global Mamas



Svenja Lambert (Redaktion)

Illustrationen: Christian Mentzel (cmuk)

Quellen:

Forum Fairer Handel: 100 % fair kompakt. Informationen zum Fairen Handel in Deutschland (2018)
Forum Fairer Handel: Gleiche Chancen durch Fairen Handel. Hintergrundbroschüre zur Fairen Woche 2019
Forum Fairer Handel: 100 % fair. Der Faire Handel in Deutschland. Grundsätze. Wirkungen. Akteure (2016)

8 AUS- UND
WEITERBILDUNG



9 FÖRDERUNG DES
FAIREN HANDELS



10 SCHUTZ DER
UMWELT





Die etwa 2 Millionen auf Kakaoplantagen ausgebeuteten Kinder zeigen: Ohne ein Lieferkettengesetz nehmen deutsche Unternehmen Menschenrechtsverletzungen und Umweltzerstörung im Ausland weiter in Kauf.

Jetzt Petition unterschreiben
auf lieferkettengesetz.de



Ihr Weltladen in Ihrer Nähe:

WUSSTEN SIE SCHON ...

...dass Weltläden seit 50 Jahren für die Einhaltung der Menschenrechte entlang der gesamten Lieferkette kämpfen? Zusammen mit der Initiative Lieferkettengesetz fordern wir einen gesetzlichen Rahmen, der Unternehmen verpflichtet, Menschenrechte und Umweltstandards zu achten. Der Faire Handel darf nicht länger die Ausnahme bleiben!